

1.Tag

Wir treffen uns bei der Post in Buochs. Abfahrt des Postautos ist um 9.25h.

Bei schönstem Wetter reisen wir ab! Bei der Haltestelle Coop, steigen noch Agnes und Peter zu.

In Stans wartet schon Erika auf uns, wir besteigen den Zug nach Luzern und freuen uns, dass wir mal wieder verreisen dürfen!! In Luzern haben wir gleich Anschluss nach Zürich-Kloten.

Mit unsern Koffer marschieren wir zur Abfertigung, wo schon „unsere Schwyzer“ warten, sie haben nicht nur Koffer, sondern grosse Holzkisten bei sich.

Um 13.50h starten wir mit 20min. Verspätung, und kommen in Budapest an um 15.15h.

Am Flughafen werden wir von einem Car erwartet. Als der Chauffeur unsere Kisten sieht, ist er nicht so erfreut.

Aber mit „Ach und Krach“ können wir sie doch verstauen! Nach ca. 1stündigen Fahrt kommen wir bei unserem Hotel IBIS an. Die Zimmer werden verteilt und alle ruhen sich noch kurz aus, vor der Stadtrundfahrt.

Um 19.00h erwartet uns Edith (unsere Reiseleiterin) im Car und wir fahren hinaus ins „Waldchen“, wo wir im Vadaspark zum Nachtessen erwartet werden. Jedes von uns bekommt ein Keramikmännchen mit Schnaps!

In einem schön dekorierten Saal bekommen wir Gulasehsuppe aus dem Kessel, und der rote und weisse Wein wird uns in einem originellen Glasgefäss serviert!!! Während eine ungarische Tanzgruppe und Musik uns unterhält kommt noch eine Platte auf den Tisch mit ungarischen Spezialitäten.

Ein Mädchen in ung. Tracht kommt bei allen vorbei, und ein Fotograf macht Bilder, die sie uns später teuer verkaufen!! Nach einem feinen Dessert werden auch einige von unsern Leuten zum Mittanzen aufgefordert.

Am Ende der „Show“ ist Aufbruchstimmung, und wir werden mit dem Car zurück zum Hotel gebracht.

Einige gehen noch in die Stadt zu einem „Schlummertrunk“!

2.Tag

Am Morgen erwartet uns ein herrliches Frühstück-Buffet. Wir schlagen unsere Mägen voll, man wiss ja nie, wann es das nächste Mal zu Essen gibt! Um 9.30h fahren wir mit dem Car und „unsrer“ Edith los, und sie zeigt uns zuerst die „Peschter“ Seite und erklärt uns viel über die Geschichte. Natürlich fahren wir auch nach Buda und geniessen auf der Anhöhe einen schönen Ausblick auf die Stadt und die Donau. Viele Gebäude sind vom Krieg zerstört und haben Einschusslöcher.

Nach der Rückfahrt zum Hotel haben wir den Nachmittag zur freien Verfügung.

Die meisten besuchen die Markthalle und löschen ihren Durst (und Hunger).

Wie es Frauen so haben, verspüren „Gluscht“ auf etwas Süsses! So suchen wir das berühmte Cafe Gerbeaud auf und bestellen Kaffee und Kuchen. Das Lokal ist schon alt und sehr schön in Ordnung gehalten!

Dafür ist alles teuer!

Das Abendessen so haben wir alle abgemacht, nehmen wir in der Kronenberg-Bierhalle ein. Da wir nicht reserviert haben und fast 20 Pers. sind, bekommen wir einen Raum für uns. Nach längerer Wartezeit, denn jeder bestellt was er will, geniessen wir das feine Essen. Zwischendurch ist immer wieder ein „Schnupf“ Trumpf!!!

Und wir haben es lustig miteinander! Beim Versuch zu Bezahlen, erleben alle eine Ueberraschung, denn Walti Mathis hat alles bezahlt! Herzlichen Dank.

Zum Abschluss des Tages möchten die meisten noch einen Schlummertrunk „verleyden“, nur Pia möchte ins Bett, weil sie sich fiebrig fühlt.

In der Innenstadt finden wir ein schönes Strassenlokal, und können draussen unsre grossen Biere geniessen. Die Stimmung ist gut und wir freuen uns, dass man um diese Jahreszeit noch draussen sitzen kann!

3.Tag

Heute müssen wir früh raus, denn wir wollen um 7.00h abfahren nach Pécs.

Da wir so grosse Kisten bei uns haben, hat Edith einen andren Bus organisiert. Leider bemerken wir auf der dreistündigen Fahrt, dass es ein richtiger „Klotteribus“ ist. Weil man auch nicht schnell fahren kann, kommen wir später als geplant in Kozármisleny an. Ganz herzlich werden wir von Valeric in „unsrer“ Pension empfangen. Bei Wein und Süßem begrüßt uns sogar der Bürgermeister!
Nach der Zimmerverteilung fahren wir nach Pécs, wo wir einen Stadtrundgang machen. Schon wieder eine Kirche besichtigen!!!!

Etwa um 13.00h gehen wir Mittagessen. In einem Restaurant wo es stark nach Chlor riecht, bekommen wir: Flädlsuppe, Salat mit spez. Sauce, Schnitzel und Pommes. Aber kein zweites Getränk!!!
Anschließend besuchen wir (Jetzt begleitet uns auch Angela) das Stadthaus, wo wir wieder herzlich begrüßt werden. Es gibt Rot- und Weisswein mit Früchten und Brötli.
Mit dem Car fahren wir über Land und sehen die schöne Weingegend von Villány. Eindrücklich sind die „Weinkellerhäuschen“, das jeder Weinbauer für sich besitzt.
Edith führt uns in ein schönes Lokal wo wir Wein degustieren dürfen. Es ist gut, dass es noch feines Brot zum guten Wein gibt, sonst hätte es uns alle an der Nase.....nach sechs Sorten Wein!!!
Walti und Thedi spielen zwischendurch „Einen“, es ist so gemütlich, auch der andern Gruppe gefällt es. Wie es so ist: immer wenns am schönsten ist, muss man gehen!! Brechen wir auf und fahren mit dem Car zur „Mückeninsel“. Das Restaurant ist ähnlich wie unser Rozloch. In verschiedenen Boxen lassen wir uns nieder, und lassen uns das Essen schmecken. Wir stellen fest, dass unsere Gastgebergruppe auch da ist, und uns vereinzelt zum Tanzen auffordert. Angela versucht es mit Philipp, und wir stellen fest, dass unser Präsident auch zu ungarischen Rytmen eine gute Gattung macht! Einige von uns versuchen es mit den Gemeinschaftstänzen, die arg in die Beine gehen. Ich hab's selber probiert!!
Auch unsere Musikanten wollen ihr Bestes geben, und werden sofort auf die Bühne geholt. Ihre Musik kommt gut an, und viele tanzen dazu!!
Da unser Carhaufler am nächsten Tag, eine grosse Tour hat, müssen wir aufbrechen. Leider!!!
Unsere Musik spielt und spielt, wir müssen sie fast ab der Bühne tragen (sonst spielten sie heute noch!)
Trotz der guten Stimmung brechen wir auf in unsere Pension. Die Einen gehen ins Bett, und ein paar haben es noch gemütlich miteinander, bevor sie ins Bett gehen.

4 Tag

Von 7.30h – 9.30h gibt es Morgenessen in der Pension. Wir werden mit Privatauto abgeholt und zum Gemeindehaus gebracht. Dort wird uns Wein, Mineral und belegte Brötchen serviert. Bereitstellung zum Umzug: Zuerst Bürgermeister und seine Frau, Pferdewagen mit ungarischer und unsrer Musik, dann unsere Gruppe und anschließend die ungarische Gruppe. So ziehen wir durchs ganze Dorf, es hat manehmal kein Publikum und dann hat es wieder ein paar Leute. Es kommt mir so vor, wie bei uns an einem Alpabzug! Zwischendurch gibt es immer wieder einen Halt und ein Ungar liest den wenigen Leuten etwas vor: Sie sollen mit der Arbeit inne halten..... Sie sollen heute ans Fest kommen..... usw.
Wir werden reichlich mit Wein und Mineralwasser (ist immer in Petflaschen abgefüllt) und vielen süßen Köstlichkeiten bewirtet. Wenn wir auch keinen Hunger haben, so essen wir doch, sonst sind unsere Gastgeber enttäuscht und meinen es sei nicht gut!
Für unsere Jochtrichler ist es gut, dass sie zwischendurch abstellen und ein Schnupf nehmen können. Auch die Fährler geben ihr Bestes, und die Gruppe tanzt bei den Pausen auf der Strasse, wie auch die ungarische Gruppe. Nach dem langen Marsch und den vielen HALT gibt's Mittagessen im Gemeinchaus. Angela wirkt immer nervös, und sie bittet uns zu Tisch. Es gibt Reis, Kabis und gefüllte Pouletbeine! Nach den vielen Süßigkeiten haben alle recht Appetit und stillen ihren Hunger, ausser Bier gibt es alle Getränke in Petflaschen. Inzwischen sind viele Leute auf dem Platz, und wir haben unsern Auftritt! Jochtrichler-Tanz-Geisslächlöpfer-Tälöbä-Fahnen-schwingen, das gefällt dem Publikum besonders!!
Pia und Prisca fahren mit dem grossen Karusel, ein paar Mädchen kaufen etwas an einem der weigen Stände, und die Burschen stillen ihren Durst, und stellen fest, dass eine hübsche Barmaid hinter der Theke steht!
Mit PWs werden wir zur Pension gebracht, wo wir die Tracht ablegen können und „frei“ haben bis 19.30h. Thedi friert und fühlt sich nicht so wohl, er bleibt in der Pension.
Im Gemeindehaus werden wir in einen sep. Raum geführt, wo ein köstliches Znacht auf uns wartet.
Ein grosser Tisch, darauf 9 Schüsseln
Kartoffelsalat, versch. Putenfleische, Gänseleber, Pouletbeine, Früchte, Brot, und versch. zum Trinken in Petflaschen!
Zum Dessert wird uns verschiedenes Kleingebäck angeboten. Wir sind alle übervoll!!
Wir sind 20 Pers. und das Büffet würde für 100 Pers. reichen!
Anschließend vergnügen wir uns am „Ball“. Die Musik ist eher modern und sehr laut. Viele machen Ohrschutz aus Servietten, oder bleiben in der angrenzenden Bar. Adolf und A. Peter spielen die längste Zeit Billiard.
Uebrigens, die Bardamen sind sehr hübsch, das können wir Frauen nur bestätigen!
Nach und nach gehen alle „heim“.

5. Tag

Pünktlich um 9.15h sind wir in Tracht bereit für die Abfahrt nach Pécs.

In einem Schulhaus haben wir unser Depot. Nach einem kurzen Auftritt vor wenig Leuten, versuchen wir ein Andenken auf dem Markt zu kaufen. Peter A. fühlt sich nicht so wohl und bleibt im Schulhaus.

Vor dem Mittagessen machen wir noch eine Gruppenfoto vor dem Dreifaltigkeitsdenkmal. Jbona, unsere Übersetzerin hat alle Hände voll zu tun, bis sie mit jedem Fotoapparat ein Bild geschossen hat!

Im Cellarium, das ist ein schönes Kellerlokal, wird uns ein feines Essen serviert! Es haben nicht alle Appetit, wahrscheinlich Magenverstimmung und Pia meint: Das nächste Mal nehmen wir das Essen selber mit! (Weil die Ungarn, als sie im Flüeli weilten das Essen selber mitgenommen haben!)

Angela, immer noch nervös, bringt uns zum Umzug-Start. Wir hätten nicht pressieren müssen, wir warten und warten...! Vor und hinter uns laufen Sänger mit. (Wir sind an einem Sängerfest) Wir laufen ca. 10 Min. vor viel Publikum auf den Auftrittsplatz, wo wir wieder warten! Unsere Musikanten fühlen sich soweit wohl, dass sie spielen können. Nur René sagt er könne nicht auftreten und verlässt uns kreidebleich. Er sucht Ruhe im Schulhaus.

Nach dem Auftritt wollen wir noch die Klosterkirche in „unserm“ Dorf besichtigen. Sie wurde zu 80% von Schweizern gestiftet, und Gehrig Felix aus Buochs hat den Altar eingebaut.

Alle sind froh, dass sie aus der Tracht schlüpfen dürfen, und erst um 20.00h parat sein müssen, zum Abschiedessen mit unserer Gastgruppe.

René und Guido bleiben in der Pension, René fühlt sich gar nicht gut und hat hohes Fieber. Jbona organisiert eine Aerztin, die zu den Beiden schaut. Monika ist unsicher ob sie mitkommen soll!

Wieder im Gemeindehaus wird uns Fisch- und Gulaschsuppe serviert. Da die Fischsuppe verpfeffert ist, essen wir halt mehr von der andern Suppe! Monika wünscht heimzugehen, sie fühlt sich gar nicht gut. Daniela begleitet sie, und wir bitten sie auch zu den zwei Burschen zu sehen. Peter A. freut sich dass es ihm wieder wohl ist, und er Bier trinken mag. Unsere beiden Musikanten (die auch nichts „vorig“ haben) spielen zur Unterhaltung auf. Viele von der ung. Gruppe verlassen uns, wir denken, dass sie müde sind nach der langen Ballnacht!

Angela kommt kurz vorbei und bespricht sich mit Jbona, auch ihre Tochter fühlt sich nicht wohl und hat Fieber. Es will nicht richtig Stimmung aufkommen. Da wir alle auch ein bisschen müde sind und morgen reisen, verabschieden wir uns von unsern Gastgeber. Der Bürgermeister küsst alle Mädchen ab, einige müssen ihn fast abwimmeln!

In der Pension versorgen wir unsere Patienten mit Tee, und jene die noch aufbleiben haben es recht gemütlich miteinander.

6. Tag

Ab 7.00h Frühstück. Die Aerztin war da, René, Monika und Pia können so nicht reisen, sie haben Durchfall und Fieber. Edith, die am Sonntag nicht bei uns war, erschrickt, als sie von unsern Patienten hört. Philipp verhält sich solidarisch und verschiebt auf anraten der Aerztin die Abfahrt auf 11.00h. Inzwischen „gruchsen“ andere auch, dass sie sich nicht wohl fühlen, so entschliessen wir uns, dass Jene denen es gut geht einen Ausflug nach Pécs machen. (Eigentlich wären wir um 8.00h abgefahren und noch Halt in Budapest gehabt.) Peter A. und Adolf kommen nicht mit, sie meinen hier wäre immer ein WC in der Nähe.

„nun waren es nur noch sieben“ mit dem Spruch führen wir nach Pécs, und machten einen Spaziergang bei schönstem Wetter. Fast Jedes machte noch einen Einkauf für seine Lieben zu Hause. Nach einem Kaffehalt führen wir zur Pension zurück. In der Zwischenzeit hats auch Peter A. und Adolf erwischt!

Die Aerztin lässt für alle Medikamente da, damit wir einigermaßen reisen können.

Die Busfahrt dauert von 11.00h-15.15h und alle sind froh, dass wir mit einem Zwischenhalt gut zum Flughafen gekommen sind. Monika hat starke Krämpfe, und Peter gefällt uns auch nicht.

Die gute Edith besorgt uns nochmals eine Aerztin, und alle können sich nochmals mit Medikamenten eindecken. Wenns nur gut geht, mit dem Heimfliegen!

Um 17.50h heben wir ab und fliegen hoch über den Wolken, Schweizwärts!

Im Flugzeug geht es allen, und so landen wir um 19.15h in Zürich-Kloten.

Nach Absprache mit unsern Patienten, entschliessen wir uns wie vorgesehen, mit dem Zug zu reisen, da es ein WC hat!! René und Peter geht es schon nicht gut, und wir sind froh, dass wir gut in Luzern, und dann in Stans ankommen. Die bestellten Autos bringen uns nach Hause.